Hinweis des Tages

Schlaglöcher!

Wir kennen das: Auf den Feldern neben den Straßen stehen Schilder „Blumen zum Selberschneiden“. Es ist dafür zwar derzeit keine Saison, dennoch findet man ein solches Schild momentan beispielsweise zwischen Alfdorf und Adelstetten. Aber darum geht es hier gar nicht. Es geht darum, dass ein solches Schild (in der Blüte-Saison) durchaus einen Sinn macht. Der Kunde soll ja angelockt werden.

Manchmal lesen wir auch „Kartoffeln zu verkaufen“. Was irgendwie lustig ist, weil man Kartoffeln ja nicht ausleiht und dann wieder zurückbringt.

Doch es geht hier noch einmal um etwas ganz anderes: Derzeit haben wir auf den Höhen des Welzheimer Waldes ja jede Menge Schlaglöcher. Paradefall: auf der Strecke zwischen Kirchenkirnberg und Gschwend. Aber auch auf relativ neuen Straßen wie der Umgehungsstraße von Welzheim. Das ist ärgerlich, aber es ist nun mal so.

Eine ganz besonders mit Schlaglöchern überzogene Straße finden wir zwischen Großdeinbach und Wetzgau. Diese Straße gehört, anders als man denken könnte, nicht dem Land, sondern dem Kreis (Ostalb). Aber auch das spielt hier eigentlich keine Rolle. Es geht um was anderes: Die lieben Leute von der Straßenmeisterei des Ostalbkreises scheinen verliebt zu sein in ihre Schlagloch-Piste. Denn sie haben, gleich in dreifacher Ausführung, Schilder aufgestellt mit dem sinnigen Wort „Schlaglöcher!“

Eigentlich hat man als Autofahrer dort gar keine Gelegenheit, die Schilder zu lesen, weil man sich voll aufs Umfahren der Schlaglöcher konzentrieren muss. Aber es gibt ja Beifahrer, die können einem signalisieren: Aufpassen! Hier gibt’s Schlaglöcher.

Wenn man’s nicht eh schon selber merkt, wenn man in eines der besonders tiefen Exemplare gefahren ist und die Achsen zu Bruch gegangen sind. . .

Schönen Gruß auch von meinen Felgen! Willy Baireuther

Beim Tag der offenen Tür der Welzheimer Kastell-Realschule wird eine Unterrichtsszene humorvoll nachgespielt. Die Deutschlehrerin will einen Aufsatz schreiben lassen, die Schüler weigern sich und nützen dabei die Doppeldeutigkeit der Aussagen der Lehrerin aus. Auf dem Bild zu sehen von links: Tobias Tisch, Elias Haag, Mara Reich und Melina Haufe. Rechts: Prisca Weiler als Lehrerin. Archivbild: Stütz

Realschule ruht auf drei Standbeinen

Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind Bläserklassen, Sport und Naturwissenschaften

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Stütz

Welzheim.
Auf drei Standbeinen ruht das Schulprofil der Kastell-Realschule mit 538 Schülerinnen und Schülern in 20 Klassen, davon fast die Hälfte aus Umlandgemeinden. Im musischen Bereich haben sich fünf Bläserklassen profiliert und die Sportklasse kooperiert mit den TSF Welzheim. Drittes Standbein sind die Naturwissenschaften.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Schülerzahlen um zwölf leicht zurückgegangen. Die Klassenstufen 5, 6, 7 und 10 sind dreizügig, die Klassenstufen 8 und 9 vierzügig. Die durchschnittliche Klassengröße liegt bei 27 Schülerinnen und Schülern. Der Einzugsbereich reicht über Welzheim weit hinaus bis Hellershof, Hüttenbühl, Wahlenheim im Alfdorfer Bereich, alle Ortsteile der Gemeinde Kaisersbach von Birkhof bis Ebni, sieben Schüler kommen aus Gschwend-Hundsberg und einige wenige Schüler aus dem Bereich Rudersberg/Haubersbronn/Urbach.

In diesem Schuljahr unterrichten 40 Lehrerinnen und Lehrer an der Kastell-Realschule, darunter drei Lehramtsanwärterinnen. Am Ende des letzten Schuljahres gab es personelle Veränderungen: Margarete Brügel, seit 1973 in Welzheim, und Erika Schaible, seit 1994 an der Realschule, wurden in den Ruhestand verabschiedet. Neu im Kollegium ist Andreas Krahn.

Der Pflichtunterricht an der Kastell-Realschule ist gesichert. Der Sportunterricht wird wie bisher in Klasse 5 dreistündig, in den Klassen 6 bis 8 zweistündig erteilt und mit einer Fußball-AG sowie zwei Tischtennis-AGs ergänzt. In Klassen 9 und 10 wird Sportunterricht jahrgangsübergreifend in Neigungsgruppen angeboten.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es Bläserklassen an der Realschule. In diesem Schuljahr wurde bereits die fünfte gebildet. Die Bläserklassen sind dank fachkundiger Leitung von Günther Hahn auf einem musikalisch sehr hohen Niveau. Inzwischen gehört die Teilnahme an zahlreichen musikalischen Wettbewerben und Konzerten, die weit über das Unterrichtssoll hinausgehen, zu den selbstverständlichen Verpflichtungen der Bläserklassen.

Weitere Säulen im musischen Bereich sind die Arbeitsgemeinschaft Theater, eine schulartübergreifende Karaoke-AG und ein Werkprojekt.

Erstmals in diesem Schuljahr plante die Realschule nach der Idee des Württembergischen Sportbundes die Einrichtung einer Sportklasse in der Klassenstufe 5. Das Modell sieht vor, in Klasse 5 und 6 jeweils ein vermehrtes Angebot zu machen und mehr Sportstunden anzubieten. Dank der Zusammenarbeit mit den TSF können die Sportlehrerinnen und Lehrer die Schüler mit vielen unterschiedlichen Sportarten vertraut machen.

Naturwissenschaften in halben Klassen

Außer dem musischen Bereich gehören die Naturwissenschaften zum Schulprofil der Kastell-Realschule. Das Fach wird in den Klassenstufen 5 bis 7 in zwei von insgesamt drei Wochenstunden in halben Klassen unterrichtet. „In unseren NWA-Räumen, die wir mit zusätzlichen Schüler-PCs ausgestattet haben, erfahren Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an Eigentätigkeit und Experimentiermöglichkeiten in kleinen Gruppen“, stellte Schulleiterin Sibille Renz-Noll in ihrem Bericht fest.

In Klasse 6 steht eine einwöchige Exkursion in das Landesschulzentrum für Umwelterziehung Adelsheim zum Thema Wald fest im Stundenplan. Die Klassen 7 führen naturwissenschaftliche Schnuppertage mit den Grundschulen durch.

„In Welzheim ist die Zusammenarbeit von Schulen und Schulträger von Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Dies ist keinesfalls selbstverständlich“, meinte Schulleiterin Renz-Noll abschließend.

Bauliche Situation

- Ein großes Anliegen der Kastell-Realschule Welzheim war in den letzten Jahren die Erweiterung und Umgestaltung der **Lehrerzimmer.** In Zusammenarbeit mit Kollegen und örtlichen Firmen entstand ein heller und großzügiger Raum, in dem alle Lehrer einen Sitzplatz haben. Die Stadt hat sich mit 5000 Euro an den Ausgaben beteiligt.
- Sorge macht der Schulleitung immer noch ein Klassenzimmer im Hauptgebäude. Auch nach vielen Bemühungen konnte das **Eindringen von Wasser** durch das Dach nicht verhindert werden. In der Sache ist ein Rechtsstreit der Stadt wegen Gewährleistung anhängig.
- Die **Teppichböden im Hauptgebäude** sehen sehr mitgenommen aus. Ein Ersatz durch PVC-Böden wäre sicher auch mit Blick auf eine leichtere Reinigung sehr wünschenswert.
- Für 2011 steht die **Amoksicherung** des Gebäudes mit Kosten von 45 000 Euro an. Die Investitionen sind eine Konsequenz aus dem Amoklauf in Winnenden.

Kompakt

Aktive Senioren fahren nach Mannheim

Welzheim.
Die erste Ausfahrt der Aktiven Senioren in diesem Jahr ist für Dienstag, 8. Februar, geplant. In Mannheim wird die Ausstellung „Staufer und Italien“ besucht. Nach dem Mittagessen fahren die Teilnehmer zum Luisenpark. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Kirchplatz mit Zusteigemöglichkeit um 7.35 Uhr am Diakoniewerk Bethel. Der Preis für Busfahrt, Eintritt und Führung beträgt 20 Euro (ohne Mittagessen). Anmeldung und Bezahlung im Rathaus im Bürgerbüro des Welzheimer Rathauses während der üblichen Sprechstunden.

Notbremse in Sachen teure Schülerbeförderung

Welzheimer-Wald-Gemeinden und der Raum Murrhardt wollen gemeinsam gegen die saftige Gebührenerhöhung vorgehen

Von unserem Redaktionsmitglied
Willy Baireuther

Welzheimer Wald.
Das ist ein Erdbeben: Unser Artikel „Die Alfdorfer Eltern sind stinksauer“ hat zu heftigen Reaktionen geführt. Insbesondere hat der Kaisersbacher Bürgermeister Kern, der seinerzeit für die Preiserhöhungen bei der Schülerbeförderung gestimmt hatte, einen Rückzieher gemacht.

Wir erinnern uns: Ende letzten Jahres hatte der Kreistag im Rahmen einer umfassenden Spar-Aktion die Gebühren für die Schülerbeförderung angehoben. Und zwar von 15 auf 36,25 Euro pro Schüler und Monat. Wobei die Erhöhung bei den Grundschülern besonders hoch ausfiel. Denn bislang musste nur für einen Grundschüler pro Familie bezahlt werden; die anderen waren frei. Was, unter dem Strich, zur Folge hatte, dass beispielsweise eine Familie mit zwei Grundschülern, die mit dem Bus zur Schule fahren müssen, mit 870 statt bislang mit 180 Euro pro Jahr belastet wird.

Diese enorme Erhöhung hatte zu massiven Elternprotesten im Alfdorfer Gemeinderat geführt – und dieser Protest ist jetzt übergeschwappt: Im Rathaus von Kaisersbach klingelt ständig das Telefon, und aus dem Raum Murrhardt ist Ähnliches zu vernehmen. Denn: Die Bewohner des ländlichen Raumes sind ungleich stärker belastet als jene in den städtischen Gebieten. Denn die Kinder aus den kleinen Dörfern können das kostenfreie Schüler-Ticket, das mit dem Kauf einer Schülerbeförderungs-Fahrkarte verbunden ist, gar nicht nutzen.

Der Alfdorfer Bürgermeister Michael Segan („unsere örtlichen Kreisräte haben nicht für die Erhöhung gestimmt“) hat mittlerweile mit seinem Kollegen Kern in Kaisersbach, der als Mitglied der Haushaltsstrukturkommission des Kreises für die Erhöhung gestimmt hatte, stundenlange Gespräche geführt. Ergebnis: Bodo Kern sagt nunmehr, dass er zwar für eine Erhöhung gewesen sei, weil die Lasten von allen getragen werden müssten, dass er aber die Dimension des Beschlusses nicht erkannt habe.

Der Kaisersbacher Bürgermeister Bodo Kern, der bekanntermaßen ansonsten keinem Streit aus dem Weg geht, hat nunmehr ein Schreiben an Landrat Fuchs verfasst. Darin bittet Kern den Kreis-Chef, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Umwelt- und Verkehrsausschusses noch einmal zu beraten. Die Belastungen für Familien, so Kerns Meinung jetzt, seien nicht verantwortbar. Man sei schlicht und einfach übers Ziel hinausgeschossen.

Zwar, schreibt Bodo Kern, habe der Kreistag eine Härtefallregelung eingebaut. Die aber betreffe eh nur jene, die sowieso nicht von einer Erhöhung betroffen seien, nämlich die Empfänger von Hartz-IV-Geld. Andere junge Familien, die bekanntlich in der großen Mehrzahl nicht mit übermäßig viel Geld ausgestattet seien, würden im Übermaß geschröpft. Schon die normale Erhöhung von 15 auf 36,25 Euro pro Monat sei mit 140 Prozent heftig. Bei Familien mit zwei Grundschulkindern mache die Erhöhung gar fast 400 Prozent aus. Bodo Kerns Meinung jetzt: Das ist nicht mehr vermittelbar.

Unterdessen ist der Protest übergeschwappt: Der Elternbeirat der Kaisersbacher Grundschule hat zu einem Protest vor dem Kaisersbacher Gemeinderat aufgerufen, wohlwissend, dass der Sündenbock im Kreistag und – von Bodo Kern abgesehen – nicht im Kaisersbacher Gemeinderat zu finden ist. Außerdem haben die Kaisersbacher und Alfdorfer Elternvertreter mit ihren Kollegen im Raum Murrhardt Kontakt aufgenommen, wo die Betroffenheit ähnlich groß ist wie auf dem Welzheimer Wald, weil die Strukturen ähnlich sind: viele Schüler, die auf den Schulbus angewiesen sind, aber kein oder nur ein sehr geringer Anschluss ans Netz des VVS.

Wie zu hören ist, wollen die betroffenen Eltern bei der nächsten Kreistagssitzung ihrem Protest lautstarken Ausdruck verleihen. Sie wollen in Massen anreisen. Mit dem Pkw, wie es sich für Leute aus dem „flachen Land“ gehört. Denn einen ordentlichen VVS-Anschluss gibt es in Alfdorf, in Kaisersbach und Murrhardt ja nicht.

Fröhliches Drängeln im Schulbus. Mittlerweile ist vielen der Spaß am extrem teuren Busfahren vergangen. Bild: Pavlović